

Gottesdienstbausteine Erntedank 2021

von Michael Volz, Mission EineWelt

Liedvorschläge:

Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit EG 502

Geh aus mein Herz EG 503

Danke für diesen guten Morgen EG 334

Danket dem Herrn EG 333

Psalm:

Psalm 67

Klagelieder 3,22-24: Die Güte des HERRN hat kein Ende, sein Erbarmen hört niemals auf, es ist jeden Morgen neu! Groß ist deine Treue, o Herr! Darum setze ich meine Hoffnung auf ihn, der HERR ist alles, was ich brauche.

Predigt zu 2. Korinther 9,6-15

Einleitung:

Erntezeit ist die Zeit des sichtbaren Segens Gottes. Als jemand der in der Landwirtschaft aufgewachsen ist, erinnere ich mich an die Freude des Erntens, wenn z.B. am Ende eines langen Arbeitstages ein voller Wagen mit Kartoffeln auf dem Hof stand, dann stand nicht die Mühe des Arbeitens im Vordergrund, sondern vielmehr der Dank und die Freude über das, was gewachsen war. Heute erinnere ich mich auch dankbar an das Vorbild meiner Eltern, wo gleich nach der Ernte auch etwas auf die Seite gestellt wurde, was als Erntegabe für die Mission bestimmt war.

Predigttext 2. Korinther 9,6-15

(nach „Hoffnung für alle“)

Wie Christen geben sollen

6 Ich bin davon überzeugt: Wer wenig sät, der wird auch wenig ernten; wer aber viel sät, der wird auch viel ernten. 7 So soll jeder für sich selbst entscheiden, wie viel er geben will, und zwar freiwillig und nicht aus Pflichtgefühl. Denn Gott liebt den, der fröhlich gibt. 8 Er kann euch so reich beschenken, ja, mit Gutem geradezu überschütten, dass ihr zu jeder Zeit alles habt, was ihr braucht, und mehr als das. So könnt ihr auch noch anderen auf verschiedenste Art und Weise Gutes tun. 9 Schon in der Heiligen Schrift heißt es ja von dem Mann, den Gott reich beschenkt hat: »Großzügig schenkt er den Bedürftigen, was sie brauchen; auf seine Barmherzigkeit kann man immer zählen.« 10 Gott aber, der dem Sämann Saat und Brot schenkt, wird auch euch Saatgut geben. Er wird es wachsen lassen und dafür sorgen, dass das Gute, das ihr tut, Früchte trägt. 11 Ihr werdet alles so reichlich haben, dass ihr unbesorgt weitergeben könnt. Wenn wir dann eure Gabe überbringen, werden viele Menschen Gott dafür danken. 12 Eure Gabe hätte demnach zwei gute Auswirkungen: Sie wäre nicht nur eine Hilfe für die notleidenden Christen in Jerusalem, sie würde auch bewirken, dass viele Menschen Gott danken.

13 Durch eure Unterstützung zeigt sich, wie sich euer Glaube bewährt. Dann werden die Beschenkten Gott loben, weil ihr euch so treu zur rettenden Botschaft von Christus bekennt und so bereitwillig mit ihnen und mit allen anderen teilt. 14 Sie werden für euch beten und wären gern mit euch zusammen, weil sich an euch die Gnade Gottes auf so wunderbare Weise gezeigt hat. 15 Wir aber danken Gott für seine unaussprechlich große Gabe.

Gott kann euch reich beschenken.

Wenn Paulus hier in seinem Brief an die Christen in Korinth über das Säen und Ernten schreibt, wird schnell deutlich, dass es ihm nicht in erster um die Landwirtschaft geht. Vielmehr benutzt er das Bild von Saat und Ernte, welches den Briefempfängern vertraut war, als Beispiel für das Geben für Gottes Reich. Im Hintergrund steht die seit einem Jahr begonnene Sammlung für die Gemeinde in Jerusalem und die schon lange zugesagte Spende.

Bis heute praktizieren wir unter Christen es so, dass diejenigen, die mehr haben, den Notleidenden etwas abgeben von dem, was Gott ihnen geschenkt hat. Dabei soll sich niemand gezwungen fühlen, sondern selbst entscheiden wieviel jemand geben möchte. Niemand soll stöhnen müssen darüber, dass man von der mühsam erarbeiteten Ernte, jetzt auch noch was abgeben soll. Wer sich aber von Gott beschenkt weiß, hat hier die Gelegenheit aus Dankbarkeit mit fröhlichem Herzen etwas an Gott zurückzugeben. Die Gaben sollen dabei anderen Menschen zugutekommen, die Gott genauso am Herzen liegen.

Im achten Vers des Kapitels treffen wir auf eine Logik, welche das wirtschaftliche Rechnen auf den Kopf stellt. Im Grundschulrechnen haben wir gelernt, wenn ich von 10 Sack Kartoffeln einen davon weggebe, habe ich nur noch 9 - mein Gewinn, meine Ernte wird dadurch geschmälert. Werde ich meine Familie auch mit nur 9 Säcken Kartoffeln ernähren können, oder werden mir auch neunzig Prozent meines Gehaltes zum Leben reichen, wenn ich „den Zehnten“ für Gottes Sache (der Mission) gebe? Das scheint die Frage zu sein, die von Paulus impliziert wird, indem er sie beantwortet. Die Antwort ist, „Gott wird euch dafür alles schenken, was ihr braucht, ja mehr als das. So werdet ihr nicht nur selbst genug haben, sondern auch noch den anderen Gutes tun können.“

Die Aussage eines Christen, der diese Erfahrung gemacht hat, ist bei mir hängen geblieben: „Du kannst Gott im Geben nicht überbieten, egal wieviel du ihm gibst, er wird dir immer mehr geben.“

Der doppelte Sinn des Gebens

Obwohl wir im ersten Teil von 2. Kor. 9 von der Bedürftigkeit der Gemeinde in Jerusalem lesen, ist das für Paulus nicht der einzige Grund zum Spendenaufruf. Dass die Gaben dort gut und sinnvoll eingesetzt werden ist klar.

Die diesjährige Spendenaktion von Mission-EineWelt soll traumatisierten Menschen in Zentral-Amerika zugutekommen, indem die Ausbildung von Trauma Psychologen und –Psychologinnen unterstützt wird. Das Geld wird benötigt, damit Menschen die aufgrund von mancherlei Gewalterfahrungen durch ausgebildete Psychologen und Psychologinnen Hilfe und Heilung erfahren, ja damit Menschen die Traumatisches erlebt haben, zurück finden können zu einem Leben ohne Angst. Ein Leben, in dem sie Gottes Fürsorge erfahren und dafür dankbar sein können. Dieses Anliegen und diese Not ist ein guter Grund, das diesjährigen Erntedankopfer an Mission-EineWelt zu geben.

Paulus schreibt aber: „Eure Gabe hätte demnach zwei gute Auswirkungen: Sie wäre nicht nur eine Hilfe für die Notleidenden... , sie würde auch bewirken, dass viele Menschen Gott danken.“

Was für eine Perspektive! Unsere Spenden können Not lindern, indem Traumapsychologen und –psychologinnen ausgebildet werden und diese traumatisierten Menschen helfen können. Aber es geht weit über die direkte Notlinderung hinaus. Sie wird bewirken, dass Menschen, die durch Unterstützung Hilfe erfahren, Gott dafür danken und ihn loben werden.

Und dann schließt sich der Kreis des Segens, der aus dem freiwilligen Geben für Gottes Sache entsteht: Menschen, die durch unsere Spende Hilfe erfahren haben, werden Gott loben, und dazu auch noch für uns beten, aus Dankbarkeit für die erfahrene Hilfe.

Gott aber sei Dank...

Der Abschnitt schließt mit Vers 15: „Wir aber danken Gott für seine unaussprechlich große Gabe.“

Am Schluss, sind alle die Beschenkten, sowohl die Geberinnen und Spender als auch die Empfänger der Gaben.

Bei Erntedank denken wir vor allem an das, was Gott auf den Feldern und in den Gärten im Lauf des Jahres hat wachsen lassen. Dafür feiern wir heute Erntedankfest.

Das andere ist aber genauso Grund zur Dankbarkeit: dass Gott in unseren Tagen mitten in den aktuellen Problemen dieser Welt, wo Menschen unter traumatischen Erfahrungen leiden, seine Hilfe schenkt, dass Menschen anderen Menschen helfen können, dass die einen für die anderen geben, Menschen durch Gottes Wirken Heilung erfahren, und sich dankbar in die Runde derer, die Gott loben und Danken. Amen!

Fürbitte:

Herr, wir bitten dich für die leidtragenden und traumatisierten Menschen, dass sie Hilfe erfahren, Unterstützung durch ausgebildete Psychologen und Psychologinnen, die ihnen helfen können, ihre schlimmen Erlebnisse aufzuarbeiten. Schenke, dass sie Wege finden, um den Kreislauf der Gewalt zu durchbrechen und sich andere Methoden der Konfliktbewältigung anzueignen. Wir bitten für sie und für alle, die deine Hilfe erfahren, dass sie dich loben und dir dafür danken können.